

PETER LICHTENTHAL UND CONSTANZE NISSEN AN CARL BERTUCH IN WEIMAR

WIEN, 23. DEZEMBER 1809

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1385a]

Wien, den 23. Dec. 1809.

Unterzeichneter entledigt sich mit vielem Vergnügen des Auftrages der Frau v. *Nissen*
5 | : ehemdem Wittwe Mozart : | , den Brief ¹ welchen Sie ihrem Sohne lezthin schrieben,
an seiner Statt zu beantworten, nachdem dieser junge Künstler gegenwärtig von hier
abwesend, und bei einer Herrschaft in Gallizien als Klavier= u. Konzertmeister ange-
stellt ist. Ich unterziehe mich auch diesem kleinen Geschäfte um so schneller, da ich
als alter Hausfreund unsers nunmehr würdigen Ehepaars Nissen, Sie bei Ihrem hiesi-
10 | gen Aufenthalte vor einigen Jahren ² persönlich die Ehre hatte kennen zu lernen, und
herzlich würde es mich freuen, wenn ich Ihren Wunsch nur einigermaßen befriedigte.

Haydns Merkwürdigkeiten und sein leztes Ende stehen gerade im umgekehr-
ten Verhältnisse; die Geschichte seines lezten Daseÿns beschränkt sich in sehr weni-
gem, und alles was ich Ihnen hierüber sagen kann ist folgendes: Das in aller Wiener
15 | Herzen ewig denkwürdige Bombardement ihrer prächtigen Hauptstadt, welches ver-
wichenen 11. May statt hatte, war jene Parze welche den Lebensfaden des ehrwür-
digen Orpheus abschnitt, und welches auf seinen ohnehin äußerst schwachen und
irritablen Körper den verderblichsten Einfluß äußerte. Die gewaltigen Schüsse welche
sowohl auf die Stadt, als von dieser auf die Vorstädte geschahen, erschütterten den
20 | Greisen, obschon sein Haus sehr entlegen und schußfreÿ war, so heftig, daß seinen
Leuten um ihn mehrmahlen recht bange wurde; doch besaß er zuweilen soviel Kraft
u. Geist, daß er sogar selbst seine Leute tröstete. Allein heftig zerrüttet war nun ein-
mahl seine Maschine durch diesen Kriegesschrecken, und allmählig ging sie ihrem
Ende näher; er entschlummerte sanft an jenem Tage (: 31 May :), welcher dem fran-
25 | zösischen Kriegsheere den großen Feldherrn, den Marschall *Lannes* entriß. – Haydn
wurde ganz im stillen, ohne allen Prunk auf dem zu seiner Pfarre gehörigen Kirchho-
fe neben der verstorbenen berühmten tragischen Schauspielerin Roosé beerdigt, und
wird im kurzen, wie mir gestern H: *Hummel*, Esterhazÿscher Konzertmeister, sagte,
von hier in die Gruft nach Eisenstadt ³ transportirt werden.

30 | Zu dem Mozartischen Requiem, welches man für ihn hier in der Kirche zu den
Schotten ⁴ gab, erhielt ich ebensfalls ein Entree Billet, und fand daselbst nebst einer

¹Brief nicht erhalten.

²Carl Bertuch hatte den Winter 1805/06 in Wien verbracht. Darüber berichtet er in seiner Schrift *Bemerkungen auf einer Reise aus Thüringen nach Wien im Winter 1805 bis 1806*, Erstes Heft, Weimar 1808.

³Haydns Leichnam (ohne Schädel) wurde erst 1820 nach Eisenstadt überführt und in der Krypta der Pfarrkirche Eisenstadt-Oberberg (Bergkirche) bestattet.

⁴Die Totenmesse zu Ehren Joseph Haydns in der Basilika „Unsere Liebe Frau zu den Schotten“ fand am 15. Juni 1809 statt. Joseph Eybler leitete das Requiem KV 626 von Wolfgang Amadé Mozart. Bei dem Requiem in der Pfarrkirche Gumpendorf am 2. Juni 1809 war das Requiem c-Moll MH 155 seines jüngeren Bruders Michael Haydn (1737–1806) erklingen.

Ungeheuern Menge der hiesigen Bewohner auch eine sehr große Anzahl der ersten französischen Autoritäten; die Kirche war so voll, daß man kaum stehen konnte. Einige wollten bemerken, noch nie dieses große Kunstwerk so gut als gerade damals
 35 exequirt gehört zu haben, auch ich stimme ihnen bei; nur ist zu wünschen, daß unser beliebte Musikdirektor, H. *Clement*, welcher immer das Ganze dirigirt, ein u. dasselbe Ensemble beim Orchester, wie er dieses beim Singpersonale thut, beobachten möchte. Solche delicates Musiken verlieren ungemein, wenn sich nur ein einziges, nicht immer daran gewöhntes, Subject dabei befindet.

40 *Mad. Campi*, und *Dlle. Marconi*, die bekannten Sängerinnen dieses göttlichen Meisterstücks, u. H. Pfeifer, Bassist verherrlichten diese Andacht durch Schönheit und Precision ihres Gesangs; auch H. Gottdank, Tenorist trug das seinige bei.

Hier ist nun alles was ich Ihnen über diesen Punkt mit Gewißheit zu sagen vermochte. Unbekannte Kompositionen hinterließ Haydn, außer gegen 40 Canons, die
 45 man auch bei seiner Lebenszeit in seinem Zimmer unter Rahm u. Glas sehen konnte, gar keine. Obgenannter *Compositeur* Hummel, welcher mir dieses ausdrücklich sagte, hat vor einiger Zeit eine kleine Lebensbeschreibung Haydns⁵ für den General *Andreossy*, welcher bekanntlich während den hiesigen Aufenthalt der Franzosen *Gouverneur General* war, geschrieben; sie wurde sogleich ins Französische übersezt, und
 50 wird vermuthlich in Frankreich ans tagslicht kommen.

Ich schließe mit dem Wunsche Ihnen in andern Gelgenheiten dienen zu können, und es wird sie sehr gerne ergreifen

Ihr schätzender Freund und Diener
 Dr. Lichtenthal

55 *Adresse /*

Peter Lichtenthal, Doktor der
 Arzneikunde, in der Nunziatur auf dem Hof
 Wien

60

[Nachschrift:]

Mein lieber Bertuch,
 ich sehe aus Ihrem Briefe⁶, daß Sie nicht gewußt haben, daß mein Sohn *Wolfgang Amadee* der zweyte, der denselben erhalten soll, schon seit dem 22. Oct. v. J. nicht mehr bey
 65 mir ist, sondern ein Engagement in *Podkamién* über *Strzeliska* und *Lemberg* bey dem Grafen v. *Baworowski* hat. Allein Ihr Schreiben gieng deswegen doch nicht irre, indem es mich noch hier traf. Beyliegendes zeigt Ihnen, daß ich mich sogleich in Betref Ihres Wunsches an einen Freund gewandt habe, der mehr wissen konnte

⁵Eine Biographie Joseph Haydns von Johann Nepomuk Hummel ist nicht bekannt.

⁶Brief nicht erhalten.

70 als ich, da auch ich und meiner lieber Mann, der sich Ihnen beßtens empfehlen läßt,
zu selbiger Zeit nicht hier waren ⁷. Einen Umstand hat dieser Freund vergessen, daß
nämlich Haydn eine Tafel nach Gewohnheit auf sein Haus hatte anmachen lassen, mit
der Inschrift: *H., membre de l'Institut* ⁸, wodurch sein Haus respectirt wurde. Ich lege
Ihnen mit Vergnügen einen Brief von Mozart ⁹ bey, und wünsche, daß es Ihnen ange-
75 nehm sey. hätte ich länger wählen wollen, so hätte ich Sie müssen warten lassen, da
mein Mann solche Papiere, unter den seinigen hat. Und nun leben Sie wohl, sprechen
Sie wieder zu wenn ich Ihnen nur nützlich und zu Diensten seyn kann, empfehlen Sie
mich unbekannter Weise der Freundschaft Ihrer Gattinn und uns beyde, so bald Sie
Gelegenheit haben, dem lieben guten L. R. ¹⁰

80 *Griesinger.*

Ihre Freundinn und Dienerinn
Constanze Nissen gewesene *Mozart*

⁷Constanze Mozart und Georg Nikolaus Nissen hielten sich mehrere Wochen in Preßburg auf, wo sie am 26. Juni 1809 im Dom St. Martin heirateten.

⁸Joseph Haydn war seit 1801 auswärtiges Mitglied des Instituts de France in Paris.

⁹Bei dem Geschenk handelt es sich sehr wahrscheinlich um den Brief von Wolfgang Amadé Mozart an seine Ehefrau Constanze vom 28. September 1790 (BD 1135).

¹⁰Legations Rat.